

026	Eignung von Wiesenschweidel als Saatmischungspartner für trockene Standorte	Dauerversuch Grünland Anlage und Erhaltung
2008 - 2013		

1. Versuchsfrage:

Überprüfung der Eignung von Wiesenschweidel als Saatmischungspartner für trockene Grünlandstandorte

2. Prüffaktoren:

Faktor A: Saatmischungen
Stufen: 12

Versuchsorte
Baruth

Landkreis
Görlitz

Prod.gebiet
D 5c

3. Versuchsanlage: Randomisierte Blockanlage mit 2 Wiederholungen

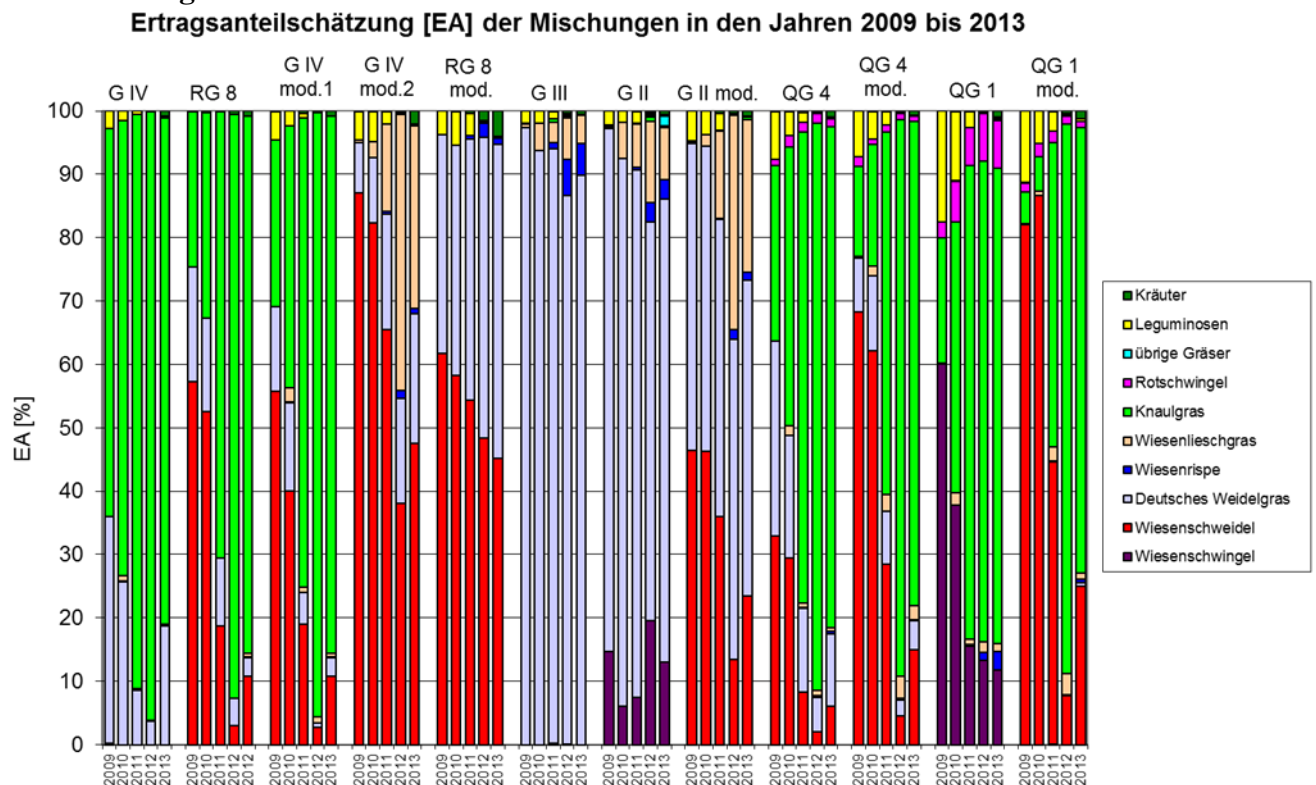
Mindestteilstücksgröße: Anlageparzelle: 4,5 m x 5 m = 22,5 qm

Parzellenzahl: Ernteparzelle: 15,5 qm (3,1 m x 5 m)
48

4. Auswertbarkeit/Präzision:

Die vorgegebenen Erntetermine wurden eingehalten und die Versuchsdurchführung erfolgte nach guter fachlicher Praxis. Die Ansaat des Versuches erfolgte erneut im Jahr 2008, nachdem die Ansaat im Jahr 2006 in Beilrode aufgegeben und nach Baruth verlegt werden musste.

5. Versuchsergebnisse:



6. Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf:

Der Wiesenschweidel ist ein Kreuzungsprodukt aus Wiesenschwingel und Welschem Weidelgras. Seit vielen Jahren wird in den neuen Bundesländern mit Wiesenschweidel gearbeitet. Das Ziel der Kreuzung war, die hohe Winterhärte vom Wiesenschwingel mit dem Leistungspotenzial des Welschen Weidelgrases zu kombinieren. Vor allem unter trockeneren Bedingungen erwies sich der Wiesenschweidel als stabil. Damit wäre ein Konkurrent zum qualitativ nicht ganz so guten Knautgras erwachsen. Der Versuch wurde langfristig angelegt, um auch die Ausdauer des Wiesenschweidels im Vergleich zum Knautgras zu testen.

Bisherige Ergebnisse zeigen, dass sich der Wiesenschweidel auf sandigeren Standorten länger in höheren Anteilen im Bestand halten kann als auf lehmigeren Standorten (siehe Christgrün). Ist Knautgras in der Mischung enthalten, verdrängt dieser den Wiesenschweidel sehr schnell. Ist kein Knautgras in der Mischung enthalten, kann der Wiesenschweidel auf sandigen Standorten auch nach mehreren Jahren noch hohe Anteile aufweisen.

Im Allgemeinen hat Wiesenschweidel eine höhere Trockenheitsverträglichkeit als Deutsches Weidelgras und eine niedrigere Trockenheitsverträglichkeit gegenüber Knaulgras.

Das Deutsche Weidelgras ist auf sandigem Standort weniger konkurrenzstark, was sich der Wiesenschweidel mit höheren Anteilen im Bestand zunutze machen konnte.

Wiesenschwingel und Wiesenschweidel verfügen über eine nur geringe Konkurrenzkraft. Der Wiesenschwingel ist allerdings sehr winterhart, der Wiesenschweidel hingegen neigt zur Auswinterung.

Auch Knaulgras kann eine sehr gute Futterqualität erzielen, muss aber rechtzeitig geschnitten werden. Da die optimale Schnittzeitspanne bei Knaulgras im Gegensatz zum Deutschen Weidelgras sehr eng ist, kann es in Betrieben mit größerer Flächenausstattung oder bei ungünstiger Witterung zu arbeitstechnischen Problemen führen.

Da Wiesenschweidel eine schnelle und Knaulgras eine langsame Jugendentwicklung aufweisen, ist in Mischungen der Wiesenschweidel eine sehr gut geeignete Ergänzung zum Knaulgras.

Die Ergebnisse der Versuche 026 in Christgrün und Baruth wurden in einem Artikel der Bauernzeitung vom 26.4.2013 (17. Ausgabe, Seite 30/31) unter dem Titel „Genug saftiges Grün, auch bei Trockenheit“ beschrieben.

Der Versuch wurde 2013 abgeschlossen.

Versuchsdurchführung: LfULG ArGr Feldversuche Ref. 77 Frau Beatrix Trapp	Themenverantw.: Abteilung Landwirtschaft Referat: 72 Pflanzenbau Bearbeiter: Frau Cordula Kinert	Erntejahr 2013
---	---	---------------------------